

Das Gefühl, die Zeit stünde still

Wie geht's?

Mir geht es gut.

Wie ist Ihre gegenwärtige Geistesverfassung?

Die ist auch gut.

Welches Buch lesen Sie gerade?

Elementarteilchen von Michelle Houellebecq.

Was ist Ihre erste Erinnerung?

Die Kirschblüten im Garten meiner Oma.

Was wollten Sie als Kind werden?

Schnell groß.

Warum sind Sie Künstlerin geworden?

Ich bin über das Bühnenbild zur Kunst gekommen.

Das war ein fließender Übergang von der angewandten zur bildenden Kunst. Mich hat die Sprache der Kunst fasziniert, die so viele Ausdrucksformen und Freiheiten ermöglicht.

Bereuen Sie diese Entscheidung manchmal?

Nein.

Wenn Sie nicht Künstlerin wären, wer oder was möchten Sie sein?

Etwas Anderes zu sein habe ich schon probiert, ich bleibe dabei.

Welche/r Künstler/in hat Sie am stärksten beeinflusst?

Bruce Nauman u.a.

Welches künstlerische Werk hätten Sie gern selbst gemacht?

Eines das noch in mir schlummert, würde Ich gern selbst machen.

Welchem/r Künstler/in möchten Sie gerne begegnen?

Louise Bourgeois wäre ich gern begegnet.

Was würden Sie ihn/sie fragen?

Ob sie einen Schnaps mit mir trinkt.

Zweifeln Sie manchmal an der Kunst?

Nein, an der Kunst selbst nicht.

Was nervt Sie an der Kunstwelt?

Eitelkeiten und verschrobene Ansprüche. Ich würde mir mehr Kommunikation und Zugang zu Kunst für ein breiteres Publikum wünschen. Das würde der Aufgabe der Kunst gerechter. Danke ich.

Was vermissen Sie in der Quarantäne am meisten?

Meine Tochter. Ansonsten überraschend wenig.

Verändert die Quarantäne Ihre Kunst oder machen Sie einfach weiter wie bisher?

Das Gefühl, die Zeit stünde still, finde ich ganz angenehm zum Arbeiten.

Ist die Corona-Pandemie ein Thema Ihrer Kunst oder halten Sie sie davon frei?

Die Pandemie ist die Gegenwart und die Welt verändert sich gerade drastisch, sie ist also in der Kunst sicher gut aufgehoben.

Wovor fürchten Sie sich?

Im Moment vor den seltsamen Ideen einiger Verschwörungstheoretiker.

Was fehlt Ihnen zum Glück?

Das eine oder andere. Zum Glück.

Was ist für Sie das größte Unglück?

Verdummung.

Möchten Sie gerne reich sein?

Ja, gern.

Welche Hoffnung haben Sie schon aufgegeben?

Ich glaube nicht, dass ich reich werde.

Welches ist Ihr liebstes Vorurteil?

Kulinarische Vorurteile sind mir die liebsten.

Lieben Sie jemand?

Ja, sehr.

Sind Sie sich selbst ein/e gute/r Freund/in?

Meistens schon, Ich bemühe mich um meine Gunst.

Was würden Sie an Ihrem Äußeren am liebsten ändern?

Meinen Quarantäne-Haarschnitt könnte man überdenken.

Was ist Ihr größter Fehler?

Friseur zu spielen.

Was verabscheuen Sie am meisten?

Gewalt in allen Formen.

Wie alt möchten Sie werden?

101.

Wie möchten Sie sterben?

Zufrieden.

Glauben Sie an die Wiedergeburt?

Das lasse ich auf mich zukommen.



Zur Person

Katrin Böge, 1979 in Berlin geboren, lebt und arbeitet in Bruneck als freischaffende Kostüm- und Bühnenbildnerin. Seit 2015 war sie mit Performance-, Design-, Foto- und Videoprojekten in mehreren Ausstellungen präsent.